Halle'sches Tageblatt.

Erscheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Abonnementspreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark.

Amtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle.

Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Insertionspreis für die viergespaltene Corpus Zeile oder deren Raum 15 Pfg

Reclamen vor dem Tageskalender die dreigespaltene Corpuszeile oder deren Raum 40 Pfg.

Nr. 121. **Sonnabend, den 26. Mai 1888.** **89. Jahrgang.**

Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. Juni eröffnen wir ein einmonatliches Abonnement zum Preise von 75 Pfg. Bestellungen werden in der Expedition des Tageblattes (gr. Ulrichstrasse 19), sowie von sämmtlichen Postanstalten entgegengenommen.

Wochenschau.

Die abgelaufene Woche war recht reich an wichtigen politischen Ereignissen. Das für Deutschland wichtigste und erfreulichste jedenfalls ist die Thatsache, daß die Genesung des Kaisers solche Fortschritte gemacht hat, daß er zum ersten Male seit seiner Erkrankung an Bronchitis die Stadt Berlin besuchen, seiner kaiserlichen Mutter und den Gästen im englischen, im russischen Botschaftshotel sowie im königlichen Schlosse, wenn auch nur formale Visiten, machen und einen halbstündigen Aufenthalt in seinem früheren Heim, dem „kronprinzlichen Palais" nehmen konnte. Bei solcher Kräftezunahme konnte der Kaiser denn auch einen Theil wenigstens der angenehmen Pflichten erfüllen, die ihm aus der Vermählungsfeier seines Sohnes, des Prinzen Heinrich, erwuchsen. Eine größere politische Bedeutung hatte diese Hochzeit natürlich nicht. Wenn nicht nur das preußische Volk, sondern die ganze deutsche Nation trotzdem recht innigen Antheil an dem freudigen Ereignisse nahm, so erklärt sich dies einmal aus der Loyalität, hauptsächlich aber aus der Freude über die Freude des Kaisers, dem man so gern eine recht herzliche Freude gönnt, sowie aus der Beliebtheit des „künftigen Admirals", des jugendlichen, prinzlichen Weltumseglers, während der weiteren Kreisen natürlich ganz unbekannten Braut die Beliebtheit ihrer leider zu früh verstorbenen Mutter, der Prinzessin Alice von Hessen, zu Gute kam.

Die politische Welt beschäftigte sich natürlich vorzugsweise mit den Aussichten des Volksschullastengesetzes, den Vorausberechnungen der Abstimmungsziffern, Erörterungen des Streitgegenstandes, Ermahnungen und Warnungen ꝛc. Das Ergebniß der Abstimmung ist uns zur Stunde, da wir diese Zeilen schreiben unbekannt, aber wir glauben annehmen zu dürfen, daß das Abgeordnetenhaus — halb willig, halb sanftem Drucke weichend — dem Herrenhause und der Regierung nachgeben, auf die Verfassungsänderung verzichten und das Gesetz in der aus den Berathungen des Herrenhauses hervorgegangenen, in dem wesentlichsten Punkte (Schulgeldaufhebung) wesentlich bessern Gestalt annehmen wird.

Neben dem Volksschullastengesetze interessirten hauptsächlich die von den Officiösen nach rechts und nach links, nach Osten und nach Westen, nach Rußland und nach Frankreich ertheilten zarten Winke. Ersterem wurde mit Retorsionszöllen, letzterem mit energischen Grenzmaßregeln gedroht. Letztere Drohung ist bereits durch Erlaß einer Verfügung, welche für alle über die französische Grenze zu reisenden Reichsausländer Pässe vorschreibt, ausgeführt, und man muß daher erwarten, daß auch die zweite Drohung ausgeführt werden wird. Das wäre für die Geschäftswelt immer noch besser als das jetzige zu Speculationen anreizende Hangen und Bangen.

In Oesterreich sprach man in letzter Woche viel von den militärischen Maßnahmen in Galizien, denen jedoch durchaus keine politische Bedeutung beigemessen wird.

Von den Balkanstaaten wurden in letzter Woche auffallend häufig revolutionäre Zettelungen gemeldet. Hauptsächlich scheint man in Montenegro große Lust zu einer politischen Brandstiftung zu verspüren.

In Frankreich dreht sich noch immer Alles um die Frage der Verfassungsrevision, welches die euphemistische Bezeichnung für — Sturz der Republik ist. Im Allgemeinen sind die Wähler, mögen sie nun boulangistisch, bonapartistisch oder orleanistisch sein, viel reger als die Freunde der Republik.

In England ist das Ereigniß der Woche die Installirung einer britisch-ostafrikanischen Gesellschaft.

Nachdem der irische Feldzugsplan und das Boycotten vom Papste in den Bann gethan worden ist, darf man hoffen, daß die Irländer sich dazu entschließen werden, sich zur Durchsetzung ihrer Forderungen wieder mehr dem gesetzlichen Wege zuzuwenden und den dargebotenen Reformen nicht ferner zu widerstreben. In Bezug auf Irland ist ein neues Programm derjenigen Liberalen, welche nicht zu Gladstone stehen, erschienen. Das Programm enthält folgende Punkte: Umfangreiche öffentliche Bauten mit gänzlicher oder theilweiser Reichsunterstützung, Drainage, Flußverbesserungen, Hebung der Fischerei, Bau von Eisenbahnen, ein Landankaufsgesetz, begründet auf irischen Credit und von irischen Behörden durchgeführt, Reform der Vollzugsregierung und Gemeindevertretung ꝛc. Uebrigens haben die Gladstonianer einen Erfolg zu verzeichnen, indem sie in Southampton, welches bisher im Unterhause konservativ vertreten war, einen der ihrigen durchbrachten.

Für die Entwickelung des Orients von größter Bedeutung ist die Eröffnung der Orientbahn, die das Land des Kismet, des wirthschaftlichen Phlegmas ꝛc. zu neuem wirthschaftlichen Leben erwecken wird.

Aus Konstantinopel wird gemeldet, daß die Differenzen zwischen Griechenland und der Türkei nach gegenseitigen Erklärungen derartig ausgeglichen seien, daß außer der bereits gemeldeten Rückkehr des griechischen Konsuls Panurias nach Monastir auch die Bischöfe von Serres und Castoria im Amt verbleiben.

In Brasilien ist die Sklaverei nunmehr definitiv abgeschafft. Der Kaiser von Brasilien schwebte, fern von seiner Heimath, in letzter Woche in solcher Lebensgefahr, daß er mit den Sterbesakramenten versehen wurde.

Die Königin-Regentin von Spanien hat die Weltausstellung von Barcelona eröffnet und ist bei dieser Gelegenheit Gegenstand sympathischer Kundgebungen geworden. Republikanische Demonstrationen von Belang sind ausgeblieben.

---

* Die Einführung der Paßpflicht für alle über die französische Grenze zureisenden Nichtreichsangehörigen wird offiziös erklärt zunächst mit den zahlreichen Täuschungen der Grenzpolizeibeamten, welche nur daraus zu erklären sei, daß gewisse Elemente der einheimischen Bevölkerung der Reichslande hierzu hilfreiche Hand leisten. Alsdann wird auf das Programm des neuen patriotischen Vereins in Frankreich hingewiesen, welcher sich noch weitergehende Ziele als die Patriotenliga gesteckt habe. Derselbe will neben der Herausgabe Elsaß-Lothringens an Frankreich auch die Vertheidigung des Gewerbes und der Künste gegen fremde Konkurrenz, er bekämpft ferner nicht nur die Deutschen als Feinde, sondern auch alle Verbündeten der Deutschen und will sich erst auflösen, nachdem die Rückgabe Elsaß Lothringens an Frankreich erfolgt ist. In dieser Deutlichkeit und Schroffheit und in diesem Umfange sind bisher die Bestrebungen der Revanchepartei noch nicht zu öffentlichem Ausdruck gelangt. — Am bedauerlichsten muß der Umstand erscheinen, daß selbst eine Politik des Friedens, wie sie seit fast 20 Jahren von Deutschland geführt worden ist, nicht im Stande gewesen ist, die Gegensätze, welche ein uns frivol aufgedrungener Krieg zwischen Deutschland und Frankreich geschaffen, auszugleichen. Die Feindseligkeit, welche der Krieg hervorgerufen, ist, so weit Frankreich in Betracht kommt, nicht gemildert, sondern eher noch verschärft worden, wovon die gehässigen Angriffe und Beleidigungen des Deutschthums in Frankreich bedauerliche Beweise abgeben.

Die „Str. Post" kann nicht umhin, die Regierung davor zu warnen, dem ohnehin schon schwer leidenden Handel weitere Bürden aufzuerlegen. Sie hofft, daß die Handhabung der Maßregeln eine solche sein werde, welche die Kaufleute des Inlandes in ihrem Handelsverkehr mit Frankreich nicht belästige. In den Blättern der freisinnigen Richtung stößt die Verordnung auf Mißbilligung, namentlich meint man, daß es ein politischer Fehler sein würde, wenn man sie als eine Vergeltungsmaßregel würde auffassen müssen. Die Organe der gemäßigten Richtung zeigen sich von ihr dagegen durchaus befriedigt und erhoffen eine gute Wirkung.

Die neuen Paßvorschriften für den deutsch-französischen Grenzverkehr sind natürlich nicht nach dem Geschmack der Franzosen. Der „Figaro" spricht von der „aufrichtung einer chinesischen Mauer" und nennt die Verfügung einen schweren Fehler Bismarcks. „Voltaire" meint, „diese Mauer werde die Gefühle der Elsässer nicht verhindern, sich über die sachlichen Grenzhindernisse hinweg mit denen der Franzosen zu vereinigen.

---

* Freiherr von Hammerstein veröffentlicht in der „Nordd. Allgem. Ztg." eine Erklärung, worin er sagt:

„Ich war und bin nicht Gegner des Kartells, welches im Winter 1887 zwischen Deutschkonservativen, Nationalliberalen und der Reichspartei geschlossen worden ist, ich habe dasselbe vielmehr selbst in der deutschkonservativen Fraktion des Reichstags angeregt. Es hatte den Zweck, durch gemeinsamen Kampf der genannten drei Parteien bei den Wahlen, die aus dem „Freisinn" und Centrum gebildete oppositionelle Mehrheit, welche der Regierung die Mittel zur Wehrhaftmachung des deutschen Reiches versagte, zu brechen. Dieses Ziel ist durch den Kartell erreicht worden und insofern hat derselbe in der That segensreich gewirkt. Seitdem ist aber dem Kartell eine Deutung untergelegt worden, welche es nie gehabt hat und welche, wenn sie allgemein anerkannt würde, der konservativen Partei in ihrer bisherigen, in erster Linie auf das Wohl der arbeitenden Klassen und der produktiven Stände, der Landwirthschaft und des Handwerks gerichteten Thätigkeit eine schwere Fessel anzulegen geeignet sein würde. Denn man will auf Grund des Kartells der konservativen Partei nicht gestatten, gesetzgeberische Maßregeln in Anregung zu bringen oder zu vertreten, welche bei den beiden anderen Kartellparteien auf Widerstand stoßen. Dieser unrichtigen Anwendung des Kartells habe ich mich mit Entschiedenheit widersetzt und werde es auch ferner thun. — Ein Kartell dagegen, welches den Zweck hat, die nationalen Interessen des deutschen Reiches, wo sie gefährdet sind, zu schützen, wird mich immer zu seinen Anhängern zählen können.

Diese Erklärung des Freiherrn von Hammerstein ist durch einige Bemerkungen der „Zeitung für Hinterpommern", veranlaßt. Die „Nordd. Allg. Ztg." bemerkt zur Wiedergabe der Erklärung, daß durch dieselbe die Bemerkungen der „Zeitung für Hinterpommern", welche die „Norddeutsche" reproduzirt hatte, in keinem einzigen Worte berichtigt werden. Wenn sie das Schreiben dessen ungeachtet zum Abdruck bringe, so geschehe es, um den vom Herrn Einsender im Gegensatz zu dem Gesammtverhalten der „Kreuzzeitung" ausgesprochenen Ansichten über das Kartell Verbreitung zu gewähren.

---

* Die neuerdings stattgehabten Berathungen der Plenarversammlung der Kaiserlichen Normalaichungs-Kommission haben zu dem Beschlusse geführt, für alle alkoholmetrischen Messungen vom 1. Oktober d. J. ab, an Stelle des bisherigen Volumen- das Gewichts-Alkoholmeter mit 100theiligem (Celsius) — statt 80theiligem (Reaumur) — Thermometer einzuführen. Der Bundesrath dürfte, wenn er diesen Beschluß acceptirt, die für die steuerlichen Abfertigungen des Branntweins bestehenden Vorschriften dahin abändern, daß die scheinbaren Alkoholstärken des Branntweins bis zu ausschließlich 65 Gewichtsprozenten nach ganzen und halben Prozenten, bei höheren Stärken nach ganzen und fünftel Prozenten, ferner die Temperatur des Branntweins nach Graden des 100theiligen, eine Eintheilung von — 12 bis 30 Grad aufweisenden Thermometers bei Stärken bis zu ausschließlich 65 Prozent nach ganzen, bei höheren Stärken nach ganzen und halben Graden zu bestimmen und nach Maßgabe solcher Ermittelungen die wahren Alkoholstärken für Ablesung bis zu 65 Prozenten nach ganzen und halben, für Ablesung höherer Prozente nach ganzen und fünftel Prozenten festzusetzen sind.

* Der Vorstand des Börsenvereins der deutschen Buchhändler hat an die sämmtlichen Ministerien und an die Behörden im deutschen Reiche ein Rundschreiben gesandt, welches die Bitte enthält, bei Beschaffung von Büchern und Zeitschriften auf Rabatt nicht zu dringen, sondern den von den Verlegern festgesetzten Ladenpreis anzuerkennen. Vom großherzoglich badischen Ministerium des Innern ist dem genannten Vorstande bereits eine zusagende Erklärung zugegangen.

Telegraphische Nachrichten.

Straßburg i. E., 24. Mai. Behufs Ausführung der Verordnung vom 22. ds. Mts. betreffend den Paßzwang ist eine Anweisung an die Behörden erlassen worden. — Dem „Elsässer Journal" zufolge ist gegen den Färbermeister Appel sowie gegen den Eisenbahnangestellten Dietz und dessen Ehefrau das Hauptverfahren wegen Landesverraths eröffnet.

Straßburg i. E., 24. Mai. Der Landwirthschaftsrath beschloß einstimmig, an die deutsche Landwirthschaftsgesellschaft das Ersuchen zu richten, eine allgemeine deutsche landwirthschaftliche Ausstellung im Jahre 1890 in Straßburg abzuhalten.

Karlsruhe, 24. Mai. Die Kronprinzessin von Schweden ist Nachmittags hier eingetroffen und am Bahnhofe von dem Großherzog, der Großherzogin, den Prinzessinnen Wilhelm, Elisabeth und Marie sowie von dem Staatsminister Dr. Turban, dem preußischen Gesandten von Eisendecher und dem Stadtkommandanten empfangen worden.

Kopenhagen, 24. Mai. Die Meldung eines auswärtigen Blattes, daß der Kaiser von Rußland nebst Familie in den nächsten Wochen zu einem längeren Besuche der königlichen Familie hier eintreffen würde, erscheint nicht richtig. Am Hofe ist nichts von einem solchen Besuche bekannt.

Mailand, 24. Mai. Die Besserung in dem Befinden des Kaisers von Brasilien dauert an. Prinz und Prinzessin von Joinville, sowie die Gräfin Aquila mit Sohn sind zum Besuch des Kaisers hier eingetroffen.

Paris, 24. Mai. Camille Dreyfus hat seine für heute angekündigte Anfrage an den Finanzminister wegen der gefälschten 500 Francs-Noten im Einvernehmen mit dem Minister auf nächsten Sonnabend verschoben. Der Minister hat sich wegen dieser Angelegenheit mit der Bank in Verbindung gesetzt.

Paris, 24. Mai. Der Senat hat sich mit 220 gegen 27 St. für das Prinzip der Erhebung einer Alkoholsteuer von denjenigen ausgesprochen, welche von der Militärdienstpflicht befreit werden. — In der heutigen Sitzung der Commission des Senats zur Vorberathung des Gesetzentwurfs über die Emittirung von Panamalooseen erklärte der Finanzminister, die Regierung habe keinen Anlaß, in einer Angelegenheit zu intervenieren, die einen wesentlich privaten Charakter trage, sie habe lediglich zu prüfen, welchen Einfluß etwa die Emission der Loose auf den Markt für die Werthpapiere des Staates ausüben könnte. Da nun aber der Staat weder eine Anleihe noch irgend welche andere Finanzoperation vorbereite, habe die Regierung keinen Grund, sich über die Emittirung zu beunruhigen, welche die Panamagesellschaft beantragt habe.

Paris, 24. Mai. In einer gestrigen Versammlung des „Grand Orient" wurde zur Bekämpfung des Boulangismus die Gründung einer Gesellschaft, welche den Namen „Societe des droits de l'homme et du citoyen" führt, beschlossen. Die Gesellschaft soll die allmälige Verwirklichung aller konstitutionellen, politischen und sozialen Reformen erstreben.

Petersburg, 24. Mai. Der chinesische Gesandte, Hung Tum ist gestern nach Berlin abgereist.

London, 24. Mai. Die Morgenblätter widmen den heute in Charlottenburg stattfindenden Vermählungsfeierlichkeiten sympathische Artikel, in denen sie das deutsche Volk zu dem freudigen Ereignisse herzlich beglückwünschen und das freundschaftliche Verhältniß zwischen England und Deutschland betonen, welches, wie die „Morning Post" hervorhebt, durch die Anwesenheit der Königin Viktoria in Berlin eine neue Weihe empfangen habe.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18880526017/fragment/page=0001

London, 24. Mai. Wie aus Simla vom 23. d. gemeldet wird, haben die tibetanischen Truppen in Stärke von 3000 Mann bei Tagesanbruch Gnatong angegriffen, das Gefecht dauerte bis 10 Uhr Vormittags. Als die Tibetaner hierauf den Rückzug antraten, wurden sie von den englischen Truppen verfolgt. Von letzteren wurden 3 Mann getödtet, 2 verwundet. Die Tibetaner verloren ca. 100 Mann.

London, 23. Mai. Bei der in Southampton stattgehabten Wahl zum Unterhause an Stelle des Admirals Commerell (konservativ) wurde der Schiffskommandant Evans (Gladstonianer) in Portsmouth mit 5151 Stimmen gewählt. Der konservative Gegenkandidat Guest erhielt 4266 Stimmen.

Athen, 23. Mai. Die Königin verläßt heute Korfu und begiebt sich über Konstantinopel nach Odessa.

Tages-Chronik.

* Dem Kaiser ist die vorgestrige Spazierfahrt recht gut bekommen. Höchstderselbe hatte eine sehr gute Nacht gehabt und das Allgemeinbefinden des Kaisers war gestern durchaus befriedigend. Die Kräfte nehmen merklich zu. Im Laufe des gestrigen Vormittags weilte Se. Majestät wieder längere Zeit im Park des Charlottenburger Schlosses und nahm die regelmäßigen Vorträge entgegen.

* Die Vermählungsfeierlichkeit ist programmmäßig verlaufen. Insbesondere auch insofern, als Se. Majestät der Kaiser dem Akte der Trauung beiwohnen konnte. In der Kapelle versammelten sich vor Beginn der kirchlichen Feier die General-Feldmarschälle Grafen Moltke und Blumenthal, die Ritter des Schwarzen Adlerordens, die landsässigen Fürsten, die Botschafter Frankreichs und Großbritanniens, der hessische und der griechische Gesandte sowie die Generalität. Um 12 Uhr trat der Hochzeitszug geführt vom Oberhofmarschall Fürsten Radolin in die Kapelle. Während das hohe Paar zum Altare trat, präludirte die Orgel das „Largo von Händel". Unter den Tönen derselben nahmen die Herrschaften Aufstellung. Der Großherzog von Hessen führte die Kaiserin, der Prinz von Wales die Kronprinzessin und der Kronprinz die Großfürstin Sergius von Rußland. Die Kaiserin-Mutter trat im schwarzen Wittwen-Gewand durch eine Seitenthür. Die Kaiserin trat auf dieselbe mit einer tiefen Verbeugung zu und küßte ihr die Hand, ebenso jede der eintretenden Fürstlichkeiten. Während darauf die Gemeinde das „Lobet den Herrn" anstimmte, trat der Kaiser in die Kapelle. Auch er verbeugte sich vor der Kaiserin-Mutter, um ihr die Hand zu küssen. Dann nahm er neben seiner Gemahlin am Altare Platz. Der Kaiser sah bleich, aber sonst recht gut aus; insbesondere zeigten seine Bewegungen keine auffallende Schwäche. Die Traurede hielt Oberhofprediger Dr. Kögel. Dieselbe hatte zum Text Ev. Johannis 14, 27: „Den Frieden lasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch." Als die Ringe gewechselt wurden, erdröhnten dreimal 12 Kanonenschüsse und als der Segen gesprochen war, schloß der Kaiser den Prinzen, die Kaiserin aber die Prinzessin in ihre Arme. Bei dem später folgenden Galadiner war, wie bereits berichtet, der Kaiser durch den Kronprinzen vertreten. Von dem Kaiser wie von der Kaiserin-Mutter hatte sich das junge Paar gleich nach der Trauung verabschiedet. Die Abfahrt des Prinzen und der Prinzessin Heinrich nach Schloß Erdmannsdorf erfolgte Nachmittags 3 Uhr.

Die Kaiserin Victoria trug ein blaßgraues Seidenkleid mit einem Einsatz von weißem Goldstoff, um die Schulter die Kette des Schwarzen Adlerordens, auf dem Haupte ein Brillant-Diadem. Der Kaiser hatte gestickte Generalsuniform angelegt und trug die Abzeichen derselben Orden, wie der Bräutigam. Wenn nicht ein Kammerdiener hinter ihm gestanden, um ihm Luft zuzufächeln, würde wenig daran erinnert haben, daß der Kaiser eben eine schwere Krankheit überstanden hat und noch ein schwer heimgesuchter Kranker ist.

Die Braut trug ein weißes Moireeantique-Kleid mit reicher Silberstickerei und mit Myrthen, Orangen und kostbaren Spitzen garnirt. Der Prinz von Wales erschien in rother Husaren-Uniform, die Kronprinzessin hatte weiße Toilette gewählt und das rothe Band des russischen Katharinenordens angelegt.

* Die Abfahrt des Prinzen Heinrich und seiner jungen Gemahlin nach Schloß Erdmannsdorf erfolgte Pmkt drei Uhr vom Bahnhof Charlottenburg aus. Nur einige wenige oberste Hofchargen begleiteten das junge Paar nach dem Bahnhofe. Hierhin waren schon vorher das Gepäck und die kostbaren Blumenspenden — darunter ein herrliches Blumenschiff — gebracht worden. Die junge Gemahlin des Kaisersohnes trug ein weißes Cachemirkleid, auf Brust und Rücken mit weißen Spitzen besetzt, und ein Kapothütchen von weißen Spitzen. Die junge Prinzessin sah ganz allerliebst aus. Nachdem das hohe Paar den Salonwagen bestiegen hatte, nahm die Prinzessin auf einem der Vorsitzplätze Platz, während Prinz Heinrich am Fenster blieb und noch längere Zeit mit den Herren, welche ihn begleitet hatten, sprach. Als Korvettenkapitän v. Seckendorff sagte: „Der Zug kann noch nicht fort, das Geleise ist nicht frei!" entgegnete der Prinz lächelnd: „Ja, sehen Sie, nun fangen die Sorgen schon an!" — Unter dem Jubel der Anwesenden verließ der Zug um 3 Uhr den Perron.

Beim Eintreffen des jungen Paares in Erdmannsdorf bei Hirschberg wird auf der Schneekoppe ein großes Feuerwerk abgebrannt und werden auf den anderen Höhen des Hochgebirges Freudenfeuer angezündet. Der Riesengebirgs-Verein wird das hohe Brautpaar mit einem Bouquet aus den Gebirgspflanzen begrüßen; dasselbe, in Gestalt eines Kissens, zeigt auf dunkelgrünem Moosgrunde aus der Primula minima (Habmichlieb) die verschlungenen Namenszüge J. H. Eine Schleife in den preußischen und hessischen Farben trägt folgende Widmung: „Blumengruß vom Hochgebirge Seiner Königlichen Hoheit dem Prinzen Heinrich und seiner hohen Gemahlin Prinzeß Irene, dargebracht vom Centralvorstand des Riesengebirgs-Vereins. 24. Mai 1888.

* Die Krondiamanten, welche in den letzten zwei Wochen zur Herstellung verschiedener Schmuckformen für die allerhöchsten und höchsten Damen des preußischen Hofes einer Berliner Firma übergeben waren, sollen im Ganzen einen Werth von nahezu zehn Millionen Mark darstellen.

* Die Uebersiedelung nach Potsdam steht jetzt für die allernächsten Tage bevor; ebenso sind bereits alle Vorbereitungen getroffen, um — sobald die Hitze intensiver wird — die Ueberführung des kaiserlichen Hoflagers nach Homburg v. d. Höhe bewirken zu können. Dieses herrliche Taunusbad ist bekanntlich die kühlste und entzückendste Hochsommerfrische und das dortige königliche Schloß, still und auf lustiger Höhe gelegen, zum Aufenthalt für den kaiserlichen Reconvalescenten wie geschaffen. Es enthält nicht nur überaus komfortable und gesunde Räume, sondern ist auch derartig ausgedehnt, daß das gesammte Hoflager mit seinen weitverzweigten Apparaten bequeme und zweckmäßige Aufnahme finden kann. Dabei hat das Schloß die weiteren Vorzüge, einmal im Innern und umschlossen von Baulichkeiten einen absolut geschützten kleineren Garten mit entzückenden Anlagen zu besitzen und ferner in unmittelbarer Verbindung mit ausgedehnten Parkanlagen und schattigen Alleen zu stehen, als deren Fortsetzung wieder der eigentliche Kurpark gelten kann. Alle Anlagen des Schlosses sind dabei leicht abschließbar, und der Kurtrubel des vornehmen Weltbades dringt nicht bis in die einsame Höhe des Schlosses, während er andererseits, falls der hohe Reconvalescent es wünscht und sein Gesundheitszustand es erlaubt, täglich und stündlich Zerstreuung und Anregung bieten kann. Mögen die nächsten Wochen und Monate halten, was die Gegenwart so überaus tröstlich und erfreulich verspricht!

* Die gestern gemeldete Verwundung des Charlottenburger Schloßparkwächters Langhammer ist mit Unrecht einer Militärpatrouille zugeschrieben worden. Das im Charlottenburger Schloß liegende Bataillon hat durch eine, sobald das Gerücht auftauchte, vorgenommene Revision der Gewehre sämmtlicher Mannschaften festgestellt, daß weder ein im Dienst stehender noch ein im Moment dienstfreier Soldat mit der Sache das Geringste zu thun hat, wie auch die Patrouille mit dem Parkwächter gar nicht in Berührung gekommen ist. Es ist selbstverständlich eine eingehende Untersuchung darüber im Gange, wie Langhammer zu seiner Verletzung gekommen ist. Es liegen zwei Möglichkeiten vor. Entweder hat Langhammer sich die Verletzung durch Unvorsichtigkeit oder — auch diese Annahme ist nicht ausgeschlossen — mit Absicht selbst beigebracht, oder er ist durch eine Kugel verletzt worden, die ein außerhalb des Parkes mit einem Tesching auf Schießübungen ausgegangener Unbekannter vorgenommen. Letztere Möglichkeit, wenngleich nicht ganz ausgeschlossen, ist jedoch unwahrscheinlich. Es war dafür schon zu spät Abends. Jedenfalls wird die Lösung des Räthsels bekannt gegeben werden. Es liegt der Behörde selbst daran, die volle Wahrheit in's Publikum kommen zu lassen. Das Telegraphenamt sperrte alle nach auswärts bestimmten Telegramme, welchen die Meldung des Berliner Tageblattes zu Grunde lag, mit der Motivirung, daß die Darstellung eine absolut falsche sei. — Auf dem Uebungsplatz der Pioniere wurde von einem Militärposten ein obdachloser Strolch angeschossen; die Verletzung ist anscheinend eine nur leichte.

* Nach der „Kreuz-Ztg." hat der Kaiser den Großherzog von Hessen und bei Rhein zum Armee-Inspekteur ernannt. Zu der Armee-Inspektion des Großherzogs sollen das 7., 8. und 11. Armeekorps gehören.

* Das diesjährige Johanniterordensfest zu Sonnenburg findet am 26. Juni statt.

17]

Zwei Mütter.

Roman von A. Godin.

Derselbe Stolz, welcher sich oft so tief verletzt fühlte, trat eben so oft als Bundesgenosse der bewußt gewordenen Liebe auf. Täglich, stündlich wurde sie durch das Werben Anderer darauf hingewiesen, welche hohe Gabe sie diesem Einzigen bewahrte. Sie hätte nicht Weib, nicht Künstlerin sein müssen, um nicht im tiefsten Grunde des Herzens an endlichen Sieg zu glauben.

Schon begann Paul die magische Einwirkung zu spüren, welche ein unablässig auf sein Ziel gerichteter Wille ausübt. Während Caja's ungleiches Wesen ihn abstieß, lag darin doch etwas, das ihm ihr Bild aufdrängte; sich nicht im Geist mit ihr zu beschäftigen, wenn man mit ihr zusammenlebte, war überhaupt unmöglich. Auch außerhalb des Haus's wurde er beständig an sie erinnert; es fehlte nicht an Neckereien seiner Kameraden und Bekannten, seit der Antheil, den er an der Lebensbahn der gefeierten Schauspielerin genommen hatte, sich allgemein herumsprach. Bescheidene und unbescheidene Fragen, ob er, ob Ferdinand der Begünstigte sei, wiederholten sich, trotzdem seine ruhige Haltung allen Scherzen und Voraussetzungen eine Grenze zog.

Noch fühlte er sich frei.

* * *

Es war ein naßkalter, unfreundlicher Dezemberabend. Der Himmel hatte den ganzen Tag so nebelig und aschgrau drein gesehen wie die verkörperte üble Laune. Jetzt wirbelte prickelnder, gestaltloser Schnee durch die Luft, dazu blies der scharfe Ostwind aus allen Ecken, drang durch alle Ritzen und fuhr klagend über die Dächer hin.

Paul saß im Salon seiner Hausfrau am Fenster und blickte schweigend auf den schwach erhellten Platz hinaus. Seine Stimmung war eben so winterlich und überdrüssig wie der Himmel draußen, es fröstelte ihn körperlich und geistig, ohne daß er sich dafür eines Grundes bewußt gewesen wäre. Mit einem Male fühlte er etwas Frisches, Duftiges über sein Gesicht hinflattern und fing, unwillkürlich danach haschend, eine Fülle von Heliotrop und Rosen auf, die ihm über das Haupt strömten. Er blickte hastig um. Hinter seinem Stuhle stand Caja und sah mit lachenden Augen auf ihn nieder. Zwei noch ungelöste Bouquets aus Treibhausblüthen füllten ihre Linke, während aus der Rechten eben noch eine Rose auf ihn niederfiel.

Ueber Pauls Gesicht huschte ein Lächeln, dann sagte er ziemlich mürrisch: „Sie haben doch eine seltsame Liebhaberei, die Leute zu erschrecken — warum denn immer so unhörbar aus- und eingleiten wie ein Gespenst!"

„Ein artiger junger Mann hätte wenigstens gesagt wie eine Fee!" scherzte Caja, und eine leise Falte legte sich auf die helle Stirn. Sie schwieg und sah ihn nachdenklich an. „Wovon haben Sie denn so tief geträumt?"

„Von — vergangenen Zeiten, glaube ich", erwiederte Paul zerstreut.

„So?" — Die Falte auf der weißen Stirn vertiefte sich. „Es ist ja wahr, Sie blicken immer nur nach Vergangenheit und Zukunft, dabei muß freilich die Gegenwart zu kurz kommen, und diese ist doch der einzige Bereich armer Mimen. Deshalb waren Sie wohl auch gestern wieder nicht im Theater?"

„Wieder nicht?" lächelte Paul, und lehnte sich in seinen Stuhl zurück. „Es war, wenn ich nicht irre, die vierte Wiederholung der Bezähmten Widerspenstigen, und die erste, welche ich versäumte. Geschieht es etwa zur Strafe dafür, daß Sie mich hier seit einer Stunde auf unsere Lektüre warten lassen?"

„Daran dachte ich nicht mehr — ich meine, Sie gehen heute auf den Ball?" warf Caja hin, flüchtig von ihren Blumen aufblickend. „Sie wissen, daß ich Ihnen versprochen habe zu bleiben und zu lesen!"

Paul war offenbar geärgert, was sich im Ton seiner Stimme verrieth; er sprang auf und verschränkte die Arme, wobei er mit dunklem Blick in des Mädchens reizendes Gesicht schaute.

„Es hatte so viel Mühe gekostet," sagte sie flüchtig und schloß zur Hälfte die Augen. „Ich wußte ja nicht, ob es Ihnen mit dem Versprechen Ernst war. Wenn Sie gehen wollen, ist es noch Zeit! Ich schenke Ihnen eine meiner schönsten Rosen für Ihr Knopfloch, dafür sollen Sie mir einen Cotillonorden mitbringen, oder einen Bonbon."

„Wo kommt denn all' dies Grünzeug wieder her?" fragte Paul mit kaum verhaltener Ungeduld.

„Weiß ich's? Fragen Sie die alte Betty, sie nimmt ja alle Tage solche Waare in Empfang, wie kann ich mich ewig darum kümmern, wer es schickt!"

Sie trat mit graziöser Bewegung zum Flügel und füllte die darüber befindliche Nische, welche Mendelssohns Büste trug, mit den Blumen. Es war eine Freude die herrliche Gestalt zu sehen, während sie die Arme hob und sich auf den Fußspitzen wiegte, um ihren Zweck zu erreichen. Ein Strahl von Uebermuth überblitzte ihr lebensvolles Gesicht. Sie wendete den Kopf nach Paul um und sagte lachend: „Das Grünzeug wäre untergebracht, nun rathen Sie mir aber, was fängt man mit Versen an?"

Schnell huschte Sie an seine Seite, warf sich in einen Sessel und raschelte mit der Hand in der Tasche ihres Kleides, worauf sie einige feine Briefblättchen zum Vorschein brachte, die sie spielend über die Finger rollte. Muthwillig zu Paul aufblickend, wickelte sie eines derselben ab und reichte es ihm hin: „Als Hülle für mein Bonbon! Sie dürfen sich daran erbauen, sagen Sie mir aber die Anfangszeile, damit ich doch weiß, von welcher Herzensergießung ich mich eben getrennt habe."

Pauls Gesicht hatte sich nicht aufgehellt. Mechanisch entfaltete er das Blatt und warf einen flüchtigen Blick darauf. Der Ausdruck seiner Züge änderte sich mit einem Schlage, jähe Gluth schoß in seine Wangen. Er hatte Ferdinands Hand erkannt. Das Blättchen enthielt nur wenige Strophen:

Daß ich so tief für Dich empfinde
Geschieht ja nicht weil ich es will!
Es schlingt sich um mich so still,
Wie um den Stamm sich rankt die Winde.

Oft fühl' ich mich zu eng umsponnen,
Zu sehr des eignen Seins beraubt,
Dann ring ich plötzlich los das Haupt
Empor zum freien Licht der Sonnen.

Doch seltsam — all die leichten Ranken
Eh' ichs nur ahne, klettern nach,
Wohin ich auch mich wenden mag,
Umschlingend folgen die Gedanken!

Paul sah Caja fest an, nachdem er zu Ende gelesen. Schweigend zeigte er ihr die Schrift, trat zu einer der auf dem Pfeilertisch stehenden Kerzen und verbrannte das Blatt.

Caja lachte etwas gezwungen auf: „Ah, Sie nehmen das einmal wieder tragisch! Lassen Sie doch — einen Künstler begeistern, heißt nur, ihm die Schwingen lösen. Ferdinands Oper wird dabei gewinnen, wenn er ein wenig schwärmt, für wen es auch sei. Darauf Gewicht zu legen, wäre lächerlich."

Der strenge Blick, womit Paul sie im Auge behielt, während sie sprach, wurde zur Härte.

„Caja", sagte er langsam, „Du hast kein Herz."

Sie erbleichte, aus ihren dunkeln Augen strömten Flammen, die Lippen zuckten, endlich brach es hervor: „Und das sagen Sie — — —"

Das Wort stockte, denn eben trat Frau Cornelie mit dem Theegeräth ein, von Ferdinand begleitet. Caja trat hastig zurück und verschwand zwischen faltigen Fenstergardinen. Paul blickte erregt auf den jungen Freund, dessen durchgeistigte Züge und übersinnlich schimmernde Augen ihn zum ersten Mal mit banger Ahnung erfüllten. Und doch lag eben jetzt ein tiefer verklärter Friedensausdruck auf dem Gesicht des Kapellmeisters. Er nickte Paul freundlich zu, dann streifte sein Auge suchend durch das Zimmer und haftete mit Innigkeit auf Caja's halbverhüllter Gestalt.

Frau Cornelie bat zum Thee. Caja verließ ihr Versteck und setzte sich Ferdinand gegenüber. Ihre Augen schimmerten feucht, lebhaftes Roth färbte ihre Wangen, um den Mund lag ein Zug von Trotz, der dem interessanten Gesicht erhöhten Ausdruck verlieh. Sie blickte Ferdinand voll Freundlichkeit an und fragte mit Beziehung: „Nun?"

Schwache Röthe flog über ihn hin, als er erwiderte: „Vollbracht".

„Fertig?" jubelte sie, „Ihre Oper ist fertig?" Er nickte nur.

(Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18880526017/fragment/page=0002

* Wir erwähnten gestern die Nachricht von einer bevorstehenden Zusammenkunft des Kaisers von Oesterreich mit dem Könige von Italien und einem in den nächsten Wochen zu erwartenden Besuch des Zaren in Kopenhagen. Inzwischen wird aus Wien gemeldet, daß in dortigen unterrichteten Kreisen von einer österreichisch-italienischen Monarchen-Zusammenkunft und aus Kopenhagen, daß am dortigen Hofe von einem Besuche des Zaren nichts bekannt sei.

* Die amtlichen Organe veröffentlichen das Gesetz betreffend die Bewilligung von Staatsmitteln zur Beseitigung der durch die Frühjahrshochwasser herbeigeführten Ueberschwemmungen.

* Zum Pfingstfeste hat Fürst Bismarck den kranken und bedürftigen Arbeitern seiner Besitzung Schönhausen mehr als 1000 Mark übergeben lassen. Bei dieser Gelegenheit sei auch bemerkt, daß der Fürst für seine sämmtlichen Arbeiter die Beiträge zur Krankenkasse allein zahlt.

* Professor Molbech in Kopenhagen ist gestorben. Der Verstorbene zählte zu den vornehmsten literarischen Persönlichkeiten des modernen Dänemark. 1821 in Kopenhagen geboren, veröffentlichte er eine Reihe lyrischer und dramatischer Erzeugnisse, u. a. einen Cyklus von Gedichten über das Leben Jesu, die Dramen „Der Venusberg", „Dante", „Des Bergkönigs Braut", ferner einen „Madonna" betitelten Sonnettenkranz, eine lyrische Sammlung „Dämmerungen" sowie eine hochgepriesene Uebersetzung Dantes ins Dänische. Bis 1864 war er Professor der dänischen Literatur an der Universität zu Kiel. Alsdann wurde er literarischer Mitarbeiter und Kritiker des „Dagblad" und übte als solcher einen bedeutenden Einfluß in der geistig regsamen dänischen Hauptstadt aus. 1871 wurde er zum Censor des königlichen Theaters ernannt. In dieser Stellung sicherte er sich einen bestimmenden künstlerischen Einfluß auf die dänische Bühnenkunst und wandte sich neben Uebersetzungen auch wieder eigenem dramatischen Schaffen zu. Sein Drama „Ambrosius" ist auch auf deutschen Bühnen aufgeführt worden, ohne jedoch lebhaftern Anklang finden zu können. Andere Dramen von ihm sind „Pharaos Ring", „Empor" und endlich ein vielgerühmtes Gelegenheitslustspiel zur Enthüllung des Holberg-Denkmals. Auch hat Molbech eine beiondere Studie über diesen geseierten dänischen Dichter geschrieben.

* Die Simultanschule zu Kettwig a. Ruhr ist durch Mehrheitsbeschluß des Gemeinderaths endgültig aufgehoben worden. Damit ist die letzte der am Niederrhein noch bestandenen Simultanschulen beseitigt.

* Im Turiner Theater veranlaßte ein Stück, betitelt: „Die Marseillaise", eine franzosenfeindliche Kundgebung; das Theater mußte polizeilich geräumt werden. Ein geplantes Verbrüderungsfest italienischer und französischer Demokraten in Marseille wurde deshalb vertagt.

* Eine Eifersuchtsscene. Ein junges Mädchen aus Berlin ertappte am ersten Pfingstfeiertage im Parke von Sanssouci seinen Bräutigam am Arme einer anderen jungen Dame, schlich sich behutsam an das Paar heran, und versetzte dem jungen Manne plötzlich mehrere Messerstiche ins Gesicht und ergriff darauf die Flucht. Mehrere Passanten versuchten die Attentäterin einzuholen, jedoch vergebens. Der Schwerverletzte war blutüberströmt zusammengebrochen und mußte in ärztliche Behandlung genommen werden.

* Zum Strike der Berliner Schmiede. Etwa 200 Schmiedemeister tagten am Mittwoch Abend und beschlossen, den Forderungen der Gesellen nicht nachzugehen. Gesellen, welche bis zum 28. d. die Arbeit zu den von den Meistern aufgestellten Bedingungen nicht wieder aufnehmen, sollen bei keinem Berliner Innungsmeister mehr Arbeit erhalten. Die Meister werden verpflichtet, sich während des Strikes gegenseitig auszuhelfen und es als Ehrensache zu betrachten, einem durch den Strike betroffenen Kollegen die Arbeit nicht „wegzuschnappen." Eine Commission soll in den Werkstätten umhergehen und nachforschen, ob die Meister-Werkstatts-Ordnung auch offen und nicht an einem verstecken Platze aushängt.

* Die Stadt Zürich soll um einen neuen Stadttheil bereichert werden. Reiche russische Juden, die aus Rußland ausgewiesen werden, haben, wie es heißt, ein größeres Areal am Abhang des Utliberges angekauft, um dort eine weitläufige Kolonie anzulegen. Es sollen den Betreffenden bedeutende Kapitalien zur Verfügung stehen.

* Unfallversicherung und Unfallverhütung. In der Medizin erkennt man mehr und mehr, daß es weit leichter sei, Krankheiten zu verhüten als Krankheiten zu heilen. Man legt heute der Prophylaxe eine nicht geringere Bedeutung bei als der Therapie. Die vorbeugende Thätigkeit wird heute nicht geringer angeschlagen als die heilende. Je länger je mehr wird die Hygieine, die öffentliche Gesundheitspflege, zur Aufgabe derjenigen Kreise, welchen das Wohl der Menschheit am Herzen liegt. Aber auch auf sozialem Gebiete hat die vorbeugende Thätigkeit mindestens die gleiche Berechtigung wie die heilende und ist in letzter Zeit in der Gesetzgebung die Prophylaxe mit der Therapie Hand in Hand gegangen. Freilich ist die prophylaktische Thätigkeit auf sozialem Gebiet noch weitaus nicht so weit vorgeschritten als die heilende. Ein glücklicher Gedanke aber ist es gewesen, auf dem Wege der Selbsthilfe die Verminderung der Unfälle zu versuchen und durch den Augenschein zu beweisen, was zur Unfallverhütung noch geschehen könne und müsse. Diesem Gedanken ist der Plan einer Deutschen allgemeinen Ausstellung für Unfallverhütung entsprungen, die im nächsten Jahre zur Ausführung gelangt und von arbeiterfreundlichen Unternehmern unter dem Beistande der Behörden gegenwärtig emsig vorbereitet wird. Dieses Unternehmen verspricht, eine Art sozial-hygieinischer Ausstellung zu werden. Es umfaßt alle Veranstaltungen, alle Maßregeln, alle Einrichtungen, welche überhaupt auf dem Gebiete der Unfallverhütung und des Arbeiterschutzes zu treffen sind, und wird durch die Vorführung aller dieser Einrichtungen, Erfindungen, Entdeckungen, Anregungen mittelst Maschinen, Plänen, kurzum durch alle Hilfsmittel der Technik, der Mechanik, der Wissenschaft, ein erschöpfendes Bild der Erfahrungen und Bedürfnisse auf dem ganzen Gebiete der gewerblichen und der allgemeinen Fürsorge für die arbeitende Bevölkerung darbieten. Die Betrachtung des bestehenden Zustandes, der Austausch der gewonnenen Erfahrungen, die Verbindung einzelner bisher zerstreuter Einrichtungen wird sowohl der Staatshilfe als der Selbsthilfe auf sozialem Gebiet einen neuen und mächtigen Aufschwung geben müssen, wie ihn die hygieinische Ausstellung der öffentlichen Gesundheitspflege gegeben. Die weitere Wirkung dieses Unternehmens, dessen Unterstützung allen Kreisen der Nation nicht dringend genug empfohlen werden kann, wird aber naturgemäß eine kräftige Verbesserung der Lage der arbeitenden Klassen, zugleich eine Entlastung der Gewerbe von mannigfachen Unfallkosten und endlich eine Milderung der sozialen Gegensätze und eine Versöhnung zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer sein müssen. Denn alle Maßregeln der sozialen Prophylaxe gipfeln schließlich ebenso wie diejenigen der medizinischen in der gleichmäßigen Berücksichtigung von Körper und Geist, und wenn der Arbeiter durch eine weite Fürsorge von Staat und Gesellschaft immer mehr und mehr sein leibliches Wohl garantirt sieht, so wird sich auch an ihm der Satz bewähren: Mens sana in corpore sano.

* Das Duell der beiden jungen Mädchen in Luna Valley, von welchem wir kürzlich berichteten, hat ein trauriges Nachspiel gehabt. Die von ihrer Gegnerin verwundete Sara Bolton hat nach zwei Tagen ihr Zimmer verlassen und ihre Nebenbuhlerin, Mary Lemcore, an der Schwelle ihres Hauses durch den Rücken geschossen. Das Mädchen sank zu Tode getroffen nieder. Die Mörderin ist verhaftet. Der Cowboy Withman, die Ursache des Streites, ist verschwunden.

* Der Mord auf der Sonnenstraße in Breslau. Am Sonntag Vormittag fand durch Kriminalbeamte eine eingehende Revision der Wohnung der am Freitag ermordeten Almosengenossin Julie Illgner statt. Herbei wurde ein Schlesischer Musikal-Pfandbrief über 3000 M. und ein Sparkassenbuch über 689 Mark vorgefunden. Die Coupons zu dem Pfandbriefe sind auf der Straße, wo sie der Mörder entweder verloren oder fortgeworfen hat, gefunden worden. Die Werthstücke lagen in den Schüben unter andern wüst durch einander geworfenen Sachen. Außerdem fand sich in der Wohnung ein Band vor, mit welchem die Illgner, an deren Körper zahlreiche Messerstiche wahrgenommen wurden, wahrscheinlich noch erwürgt worden ist. Der unter dem Verdacht des Mordes in Haft genommene Hugo Richter hat mehrere vergebliche Selbstmordversuche gemacht.

* Mordversuch im Wahnsinn. In dem Hause Vineta-Platz Nr. 1 zu Berlin wohnt im vierten Stock seit April d. J. die Wittwe J. mit ihren beiden elf- und siebzehnjährigen Töchtern Hedwig und Martha. Als Frau J. am zweiten Feiertage Vormittags die Wohnung auf einige Minuten verlassen hatte, um eine Besorgung zu machen, stürzte sich das ältere Mädchen Martha plötzlich auf die am Fenster sitzende ahnungslose Schwester Hedwig, packte dieselbe am Halse, warf sie zu Boden und würgte sie. Glücklicher Weise vermochte das Kind noch einige Hilferufe auszustoßen, welche Nachbarleute herbeizogen. Es gelang nur mit großer Mühe, das bereits bewußtlose, fast erstickte Kind aus den Händen der Wahnsinnigen, bei der sich bald Symptome der Tobsucht einstellten, zu befreien. Martha J. wurde sofort nach der neuen Charitee überführt; die Bedauernswerthe war schon einmal in einer Irren-Anstalt internirt gewesen, aus derselben aber als geheilt entlassen worden.

* Ein dreifacher Mord ist am 19. d. M. in Wernsdorf verübt worden. Der Cigarrenarbeiter Hessel, welcher schon seit längerer Zeit an Verfolgungswahnsinn litt, erschlug am genannten Tage neun Uhr Morgens, als seine Frau im Häuslichen beschäftigt war, seine noch im Bette sitzenden zwei Kinder mit einem Mangelholz, sich darnach selbst eine Kugel durch den Kopf jagend. Der noch herbeigeeilte Arzt konnte nur den Tod der Kinder und des Vaters bestätigen. In einem zurückgelassenen Briefe, dessen Inhalt auf den Krankheitszustand schließen läßt, bittet er seine Frau unter Angabe der Gründe, welche ihn zu dieser grauenvollen That getrieben, um Entschuldigung.

* Eine jugendliche Brandstifterin wurde am Mittwoch in der 15jährigen Dienstmagd Bertha Fandrich aus Sophienstädt der zweiten Strafkammer am Landgericht II in Berlin vorgeführt. Nach dem Inhalt der Anklage sollte das junge Mädchen am 21. Februar ds. Js. die Scheune ihres Dienstherrn, des Gemeindevorstehers Bauern Gläser in Prenden bei Lanke angezündet haben und zwar aus Rache, weil ihr die Erlaubniß zum Besuch eines Maskenballes versagt worden war. Die Angeklagte leugnete, wurde aber durch die Beweisaufnahme vollständig überführt. Der Staatsanwalt hielt die vorliegenden Indicien für ausreichend und beantragte ein Jahr Gefängniß, der Gerichtshof erkannte aber, daß, nachdem der Gerichtshof die volle Ueberzeugung von der Schuld der Angeklagten gewonnen, diese selbst sich überaus lügenhaft und raffinirt gezeigt habe, auf zwei Jahre Gefängniß.

Tageskalender.

Städtische Anstalt für Arbeitsnachweisung. Inspektor Merten, Arbeitsnachweis-Amt **Verpflegungsstation 1.** für fremde Reisende: ebendaselbst.
Berlin junger Eisenhändler: Ab. 9 Uhr im „Hotel zum Kronprinz".
Techniker-Verein zu Halle a. S.: Ab. 8½ Sitzung im „Preußischen Hof".
Polytechnischer Verein: Ab. 7—9 Bibliothek u. Lesezimmer im „Kronprinz"
Plattdütsche Vereenigung: Zusammenkunft Klod's im „Altenburger Hof".
Männer-Liedertafel: Ab. 8—11 Uebungsstunde im „Paradies".
Litterar. Verein „Minerva" Abends 8 Uhr Hauber's Restaurant 3 Raben.
Gesangverein „Sänger-Club" Ab. von 9—11 Uhr Uebungsst. im Restaurant 2 Peter Leipzigerstr. 6.
Schäfer'sche Liedertafel: Ab. 8 Uebung im „Fürstenthal".
Halle'sche Liedertafel: Ab. 8 Uhr in der Loge.
Gesangverein Ossian: Ab. 9½ in Reiß's Restaurant.
Gewerk-Vereins-Liedertafel (G. V.): Abends von 9—11 Singestunde in der Stadt Magdeburg.
Halle'scher Zither-Kranz: Ab. 8½ Uhr Uebungsstunde im Restaurant zum „Reichskanzler,"
Ruderclub Neptun: Ab. 8 im „Forelle".
Halle'scher Ruder-Verein: Samstabend und Sonntag von 9 Uhr ab Versammlung im „Hotel Cafe David".
Jahn'scher Turnverein: Ab. 8—10 Turnstunde in der städt. Turnhalle
Gesangverein Sängertreu: Ab. 9—11 Uhr im Restaurant „Reichshallen."

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge Bahnhof Halle.

Nach Leipzig. 3.10 fr. §4.20 fr. §6.34 B. *7.38 B. §8.25 B. 10.15 B. §11.40 B. 1.40 N. §3.20 N. *5.8 N. §6.15 N. 7.15 N. 9.5 N. *10.47 N. §11.0 N.

Nach Magdeburg. 7.19 B. 9.51 B. 10.50 B. [bis Cöthen]. *11.21 B. 1.24 N. 3.8 N. 5.50 N. 8.33 N. *10.30 A.

Nach Berlin. *4.36 fr. 7.25 B. *9.18 B. 11.0 B. 1.40 N. *5.39 N. 6.0 N. *9.24 N. 10.20 A. [bis Bitterfeld.]

Nach Thüringen. 5.40 fr. *7.45 B. 10.15 B. *11.36 B. 2.5 N. *5.30 N. 6.5 N. 9.40 A. [bis Erfurt]. *11.1 N.

Nach Posen. 7.40 B. *11.42 B. [bis Falkenberg]. *1.33 N. 7.20 N. [bis Finsterwalde].

Nach Cassel. 5.10 B. 9.0 B. *11.43 12.50 N. [bis Eisleben]. 8. 2.0 N. 5.50 N. [bis Eichenberg]. 9.30 A. [bis Nordhausen]. 10.37 A.

Nach Bienenburg. 7.40 B. 11.35 B. 3.5 N. 6.0 N. 9.25 A. [bis Halberstadt].

Von Leipzig. 8.52 B. 7.9 B. §8.42 B. 9.43 B. 11.7 B. *11.28 B. 1.12 N. 2.52 N. §4.27 N. 5.31 N. §7.37 A. 8.23 A. §8.57 A. *10.37 A. §12.3 A.

Von Magdeburg. 2.53 fr. *7.29 B. 8.52 B. [von Cöthen]. 10.2 B. 1.26 N. *5.3 N. 6.56 A. 8.58 A. *10.41 A.

Von Berlin. 4.21 fr. 8.20 B. von Bitterfeld]. 10.3 B. *11.30 B. 3.5 N. [von Bitterfeld]. *5.24 N. 5.44 N. 8.56 A. 10.51 A.

Von Thüringen. *4.99 fr. 7.7 B. *9.13 B. 10.28 B. 1.9 N. 5.11 N. *5.32 N. 8.8 A. *9.18 A 10.56 A.

Von Posen. 7.4 B. [von Falkenberg]. 1.7 N. *7.9 N. 10.13 A [von Falkenberg.]

Von Cassel. 6.55 B. [v. Nordhausen]. *7.14 B. 10.5 B. [v. Eichenberg]. 1.13 N. 5.12 N. 7.10 N. [von Eisleben] *8.55 N. 10.35 A.

Von Bienenburg. 7.5 B. [von Münnerst]. 6.7. B. von Halberstadt. 10.5 B 1.16 N. 4.55 N. 8.50 A

§ bedeutet Schnellzug.
* bedeutet Postzug.

Abgang und Ankunft der Privat-Personenpost Bahnhof Halle.

Nach Calbe/Saale. 8.0 B. 3.0 N.

Von Calbe/Saale. 10.0 B. 7.30

Berliner Börse vom 24. Mai.

Die Abneigung der Spekulation, an ernste Zollmaßnahmen gegen Rußland zu glauben, führte an der heutigen Börse zu einer Festigkeit in der Tendenz auf dem Russenmarkte und zu Deckungskäufen der Kontremine. In Folge dessen gewannen auch die übrigen Devisen, bis auf Montanwerthe, die in ihrer Stagnation beharrten. Gegen den Schluß griff eine abwartende Haltung Platz, doch konnte die Tendenz sich im Ganzen behaupten.

Produktenbörse. Berlin 24. Mai. Weizen überwiegend angeboten und niedriger im Preise; loko 168 bis 190 M., September-Oktober 176,75 bis 177 bis 176,50 M. — Roggen loko sehr still, Termine setzten matt ein und konnten nur vorübergehend festere Tendenz annehmen; loko 120 bis 132 M. September-Oktober 135,75 bis 136 bis 135,25 M. — Hafer loko vernachlässigt, Termine niedriger, loko 118 bis 143 M., September-Oktober 125 bis 124,50 M. — Gerste in ruhigem Verkehr, loko 112 bis 185 M. — Rüböl konnte sich auf gestrigem Stande nicht behaupten, loko ohne Faß —.—0 M., September-Oktober 48,10 bis 47,10 M. — Petroleum fast ohne Geschäft, loko —.— M. — Spiritus loko knapp zugeführt. Termine sehr still, etwas niedriger, loko ohne Faß besteuert —.— M., September-Oktober —.— M., loko mit 50 M. Verbrauchsabgabe 53 50 M., September-Oktober 55,50 bis 54,90 M., do. mit 70 M. Verbrauchsabgabe 34,40 M., September-Oktober 35,80 bis 35,70 M. — Mehl ruhig; Weizenmehl 00 25,50 bis 25,50 M., 0 23,50 bis 21,50 M. Roggenmehl 0 17,75 bis 16,75 M., 0 und 118,75 bis 17,75 M.

Preise verstehen sich, sofern nicht anders angegeben, à 5 Ctr.

Preuß. u. Deutsche Fonds.

Dividende 1866.			
D Reichs-Anleihe	4	107,80 bzG	
do. do.	3½	102,25 bG	
Konsol.	4	107,80 G	
do. do.	3½	103 10 bG	
Staats-Anl. 1868.	4	102,30 G	
do. 50, 52, 53, 62	4	102,20 b	
Staats-Schuldb.	3½	100,90 bz	
Sächsische Pr.-Str.	4	103,90 G	
Pommer'sche R.-Br.	4	104,60 G	
Posen'sche do.	4	104,60 G	
Preußische do.	4	104,80 G	
Sächsische do.	4	104,60 G	
Schles. do.	4	104,60 G	
Bad. Eisenb.-Anl.	4	105,10 G	
Baierische Anleihe	4	106,70 G	
Hamb. Staats-Rente	3½	101,50 bG	
Sächs.-Altb. 28.-D.	4	104 25 B	
Sächs. Staats-Anl.	4	105 — G	
do. Staats-Rente	3	91,50 b	
do. Hbw. Pbdr.	4	103,40 G	
do. do. do.	4½	—,—	
Pr. Pr.-Anl. d. 55	3½	151,— b	
Brunn. 20-Thl.-A.	fr.	97,— b	
Cöln-Mind. Prām	3½	135,70 o	
Dessauer do.	3½	—,—	
Meining. 7-Fl.-A.	fr.	24,75 b	

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastricht	11⅞	48,75 b	
Altenburg-Zeitz	9 1/10	180,— b	
Berlin-Dresden	0	—,—	
Mg.-Ludwigsh.	3½	101 30 bG	
Marienb.-Mlawka	¾	59 25 b	
Niederwaldbahn	3½	77,— bG	
Nordh.-Erfurt	0	—,—	
Ostpreuß.-Südbahn	0	93 20 b	
Saalbahn	0	48,50 bG	
Weimar-Gerase	0	22,20 b	
do. 24 conv.	2½	—,—	
do. ungar. fr.	0	—,—	
Werra-Bahn	1⅞	74,10 b	
Buschtiehrad. B.	5	106,70 b	
Tux-Bodenbach	2	128,50 b	
Gal. [Karl.-L.-B.]	3½	79,80 G	
Gotthardbahn	3½	131,50 b	
Kursk-Kiew		—,—	
Russ. Stb.	5	114,25 G	
do. Südw.	51	52,10 b	
Südöst. (Lomb.)	½	—,—	
Warschau-Wien	15	143,— bG	

Eisenbahn-Prioritäts-Stamm-Aktien.

Berlin-Dresden	0	—,—	
Marienb.-Mlaw.	5	129,25 bG	
Nordh.-Erfurt	4½	—,—	
Oberlausitzer	3½	—,—	
Ostpr. Südbahn	2	114 40 bG	
Saalbahn	5½	107,40 G	
Weimar-Gera	2½	86,50 b G	

Inländischer Eisenbahn-Prioritäten u. Obligationen.

Berlin-Dresden	4½	—,—	
Breslau-Warschau	5	102 75 B	
Dtsch.-Nordd. Lloyd	4	101,50 B	
Halberst.-Blankenb.	4	—,—	
Nordhausen-Erfurt	4	—,—	
Ostpreuß. Südbahn	4½	—,—	
Saalbahn gar. conv.	4	—,—	
do.	3½	97,70 G	
Weimar-Gera	4	102,— B	
Berrabahn I. Em.	4	103 — bG	
do. 1886.	6	—,—	

Ausl. Eisenb.-Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Mastricht	4	102 25 G	
Tux-Bodenbach	5	85,60 G	
do. 2. E.	5	84,25 b	
do. 3. E.	5	—,—	
Kaschau-Oberberger	5	81 80 bG	
do. Gothpr.	5	105,75 G	
Kronpr.-Rudolfsb.	4	72,10 b	
Oestr.-Pr. Staatsb.	3	81,30 G	
do. von 1874	3	77,70 bG	
do. von 1885	3	75 20 bG	
do. Ergänz-Netz	3	75,50 G	
do. 1 u. 2. E.	5	106,80 G	
do. Gothpr.	4	101 20 B	
Pilsen-Priesen	4	72 30 bG	
Südöstbrn. (Lomb.)	3	58 90 bG	
do. neue	3	58,90 bG	
do. Obligat.	5	103 — bG	
do. Gold	4	94,20 bG	
Ungar. Nordostbahn	5	—,—	
Brest-Grajewo bd.	5	81,30 G	
Gr. Russ. Eisenb.	3	70,— B	
Koslow-Woron. gar.	5	86,50 b	
Kursk-Charkow gar.	5	86,70 b	
do. neue	5	—,—	
Kursk-Kiew gar.	4	81,70 b	
do. neue	5	—,—	
Moscau-Kursk gar.	4	76,60 G	
Moscau-Rjasan gar.	4	85,80 B	
Rjasan-Koslow gar.	4	82 — b	
Rjasan-Morczansk p.	5	85,70 b	
Südwestbahn gar.	4	74 80 G	
Transkaukasische g.	3	62,20 bG	
do. neue	3	63 30 B	
Warschau-Teresp. g.	5	88 20 b	
Bladimawas	4	72,30 G	

Ausländische Fonds Dividende 1886.

Egypt. garant.	3	—,—	
Italien. Rente	5	96,70 b	
Oesterr. Goldrente	4	88,25 B	
do. Papierrente	4 1/5	—,—	
do. Silberrente	5	64,25 bG	
Rumän. große	8	—,—	
do. kamortis.	5	91,60 bG	
Russ. Goldrente	6	105,50 b	
do. kons. 80-er	4	78,60a75b	
do. do. 54	5	92,30 bG	
do. do. 1er	5	83,40 bG	
do. Orient-Anl.	5	57,50 bG	
do. Prämien 64	5	143,50 B	
do. do. 66	5	128,90 G	
do. C. Bodenkr.	5	66,90 b	
do. Cons. Pfdbr.	5	92,55 b	
Serb. Gold-Pfdbr.	5	83,40 b	
do. Rente	5	80,— bG	
Ung. Gold. 1000	4	77 80 b	
do. o. 500	4	78 50 B	
do. do. 100	4	73,60 B	
do. Invest.-Gs.-A.	5	161 20 G	
do. Papierrente	5	68 20 B	

Industrie-Aktien.

Hehrrichshall	4	98,75 G	
Dessauer Gasgel.	10	173,— bG	
Berlin-Anhalter M.	8	113 10 bG	
Freund konv.	8	175,— bG	
Gerlsdorfer	7 1/4	237,50 b	
Hall. Maschinen	12	224 B	
Löwe & Co.	10	235,75 bG	
Zeitzer Maschinen	16 2	236 10 bG	
Fritzer Nähmasch.	0 2	31,25 bG	
Crollwitzer Papierf.	10	163 75 B	
Elbenb. Cattun	3	100,25 B	
Bangenstal. Tuchf.	5	92 bG	
Glauzig Zuckerf.	3	94 40 b	
Görlitzer	0	121,75 bG	
Kette Eisenbahnbau	2	77,25 bG	
Nordd. Lloyd, neue	7	120 40 b	
Lazar	8 1/2	161 50 G	
Berl. Aquarium	2 1/2	66,50 G	
do. Brauerei	12 1/2	—,—	
Deutsche Edison-Ges.	4	—,—	
Freyriner Werke	5	95 10 G	
Nordh. Tapeten,	6	116,90 B	
Thüringer Salin.	2 1/4	51,— B	
Westphäl. St.-Pr.	10	152,75 b	

Bank-Aktien.

Berliner Kassenv.	4 1/2	120,— bG	
do. Handelsg.	9	155,25 bG	
do. Mäkler	6	117,— bG	
Braunschw. Bank	4 1/2	101,50 G	
Darmstädter Bank.	7	145 40 b	
Dessauer Credit	8	—,—	
Deutsche Bank	9	179,— b	
Diskonto-Comm.	10	132,70 b	
Dresdener Bank	7	124 40 bB	
Gerner Credit	5 1/2	98 60 G	
Gerner Bank	2	87,90 bG	
Leipz. Creditanstalt	8 1/2	175 25 G	
Magd. Bankb.	4 1/2	107,90 B	
Meining. Hyp. 40 %	4 1/2	98,— bG	
Mitteldt. Creditbank	5	92,— bB	
Nationalb. f. Dtschld.	2	100,— bG	
Nordd. Bank	7	155 50 G	
Oesterr. Credits-Anst.	8 1/2	130 75 b	
Preußch. Diskontob.	12	139 — B	
do. Internat.	11 2/3	95,— B	
Preuß. Bodencredit.	5 1/2	114,40 bG	
do. Ctr.-Bb. 40 %	5 2/3	136,50 bG	
Reichsbank	4 1/2	157 — bG	
Sächsische Bank	4 1/2	159 90 B	
Weimarsche Bank	0	51,50 bG	

Bergwerks- und Hütten-Aktien.

Anhalter Kohlen	12 1/2	179,— b	
Dortm. Union	0	—,—	
do. St.-P. Lit. A	1/2	69,— bG	
Duxer-Kohlen	—	39,— G	
do. do. conv.	4	75,— G	
Köln-Müsen	—	34,60 B	
Kön. u. Laurah.	1/2	97 30 bB	
Lauchhammer	—	91,40 bG	
Sächs. Gußstahl	7	146,50 G	
St.-Pr. Brauncl.-S.	7	129,25 G	
do. St.-Pr. 5 %	7	—,—	
Stolb. Zinkhütte	1	37,50 B	
do. St.-Pr. 5 %	6	112 90 b	
Westeregeln	0	155,75 bG	

Deutsche Hypotheken-Pfandbriefe.

Alt.-D. Pfandbr.	5	100,10 G	
do. do.	4	102,60 G	
Goth. Pr.-Pfandbr. 1	3 1/2	107,25 bG	
Meining. Hypothbr.	4	102 — B	
do. Prām.-Pfdbr.	4	124,90 B	
Nordd. Grdcr. Pfbr.	4	102,— bG	
Pr. Bodencr. rzb.	5	113,50 G	
P. Cent.-Bod. rzb.	5	115,25 G	
Sudd. Bodencred.	4	102,50 bG	

Leipz. Börse vom 24 Mai.

Sächs. Rente	3	91,40 G	
Altenburg-Zeitz	4 1/2	103 70 G	
Aussig-Teplitz	4 1/2	103,75 G	
Buschtiehrad. I. Em.	5	85,60 G	
Altenburg-Zeitz	9 1/10	—,—	
Buschtiehrad. A.	7	133,— b	
Allg. D. Credit	8 1/2	175,— G	
Leipziger Bank	5/20	126 75 G	
Sächs. Bank	4/20	109,75 G	
Dörfelnig-Rattm	0	50,— G	
S.-Thür. Brauns.	7	130,— G	
do. St.-Pr. 5%	3	130,— G	
B. S.-Th. P. St.-Pr	0	61 50 G	
Zeitzer Bar. u. S. A.	0	59,75 G	
Zuckerraff. Halle	—	148 — B	
Halle. Straßenbahn.	—	124 — B	
Crollwitzer Papierf.	0	102	

Amsterdam 100 Fl.	8 T	168,55 b	
London 1 Pfrl.	8 T	20,38 b	
Paris 100 Fr.	8 T	80,55 bG	
Prag 100 Fl.	8 T	160,70 b	
Petersburg 100 SR.	3 T	169,15 b	

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18880526017/fragment/page=0003

Submission.

Zur **Vergebung** der für die **Erweiterungsbauten** auf hiesiger Provinzial-Irrenanstalt erforderlichen **Maurermaterialien**, als:

215	mille	hartgebrannte rothe Mauersteine,
56	„	gelbe Thonklinker,
10	„	Dachsteine.
625	„	poröse Steine und
1434	cbm.	Bruchsteine.

ist Termin auf:

Sonnabend, den 2. Juni, Vorm. 10 Uhr

im Bureau der Unterzeichneten, **Große Steinstraße 41**, II Treppen anberaumt, woselbst die Bedingungen zur Einsicht ausliegen und wohin bezügliche Offerten rechtzeitig bis zum vorbezeichneten Eröffnungstermin einzureichen sind.

Halle a. S., den 24. Mai 1888.

Die Landes-Bauinspection Halle.

Costume werden angefertigt nach Berliner, Wiener und Pariser Schnitt.

Damen, welche das Zuschneiden nach Berliner akademisch Kunst-Schnitt erlernen wollen bei 4—8-wöchentlichem Cursus des Vormittags von 9—12 oder Nachmittags von 3—6 Uhr empfiehlt sich

M. Simon, Geiststraße 20, 2 Tr.

Germanische Fisch-Grosshandlung

gr. Ulrichstraße 37 und Leipzigerstraße 5.

Lebendfr. Seehecht i. Ganzen 45, i. Ausschn. 55 Pf.
„ Schellfisch 20 Pfg.,
„ Bratscholle 20 Pfg.,
„ Flußhecht 50 Pfg.,
„ Aal 1,20 Mark.
Täglich frische Nordsee-Krabben a Pfd. 50 Pfg.

H. Rick.

Mein **Wellenbad**, verbunden mit **kräftiger Douche** und **Brause ist mit heutigem Tage eröffnet.**

Halle a. S., den 25. Mai 1888. **L. Herm. Weineck.**

Dank!

Die fünf Vorträge zum Besten der Errichtung eines Kurhauses in Salzbrunn für leidende Lehrerinnen haben einen Reinertrag von 1200 Mark ergeben, welche an das Centralcomite abgesandt worden sind.

Wir fühlen uns gedrungen, allen denen, welche uns durch ihre thatkräftige Unterstützung zu diesem erfreulichen Erfolg verholfen haben, insonderheit den geehrten Vortragenden, sowie Herrn Buchhändler M. Niemeyer, dem Vorstand der Neumarkt-Schützen-Gesellschaft, welche uns ihren Saal bereitwillig zur Verfugung stellte und den verehrlichen Redactionen der hiesigen Zeitungen für ihr freundliches Entgegenkommen unsern herzlichsten Dank zu sagen.

Das Comité.

Stahlbad u. Luftcurort Bibra i. Th.

Curzeit vom 20. Mai bis 15. September.

Vorzüglich bewährte Heilquellen bei allen Frauen- und Nerven-Krankheiten, Gicht, Rheuma, Nieren- und Magenleiden. Angenehme, waldreiche Gegend. Billige Preise.

Bade Arzt **Dr. Rühlmann.** Auskunft durch die **Bade-Direction.**

Bad Thal im Thüringer Wald.

Klimatischer Curort. Station der Bahn **Wutha-Ruhla. Post u. Telegraph.** Schön gelegen, inmitten der **herrlichsten Fichten-, Buchen- u. Eichenwaldungen.** 4 große **Hotels, gute Privat-Logis. Bäder. Electricität.** Bade-Arzt **Dr. med. Fahrig.**

Prospecte durch das **Fremden-Comité.**

Harz.

Hotel und Pansionat zur Steinernen Renne

I. Ranges **Hasserode bei Wernigerode** **I. Ranges**

Theodor Niewerth

empfiehlt sich, in Folge seiner sehr geschützten Lage und unmittelbar am Fichtenwalde, besonders zu längerem Aufenthalt.

Chemisch untersuchte, garantirt reine gesunde französische

Natur-Weine

von **Oswald Nier**

Hauptgeschäft No 108 **BERLIN**

ungegypste

Central-Geschäft in Halle a. S. **gr. Steinstrasse 63** und **Brüderstrasse 7.**

Morgen früh am Markte schlachte ich schöne **lebende Welse**, verkaufe ich **Stückchen**, auch extra **schönen Lachs, Zander, Seezungen, Schollen, Schellfisch, alle Sorten lebende Fische.**

Ww. Hoffmann.

Auction.

Montag den 28. d. Mts. Nachm. 3 Uhr versteigere ich in einer Streitsache, Canena'er Weg No. 1 dort eingestellte Bretter als:

452 Stück 20 mm. starke kieferne Zopfbretter, 131 Stück 5/4" starke kieferne Stammbretter, 5 Stück 33 mm. starke 8 mtr. lange kieferne Stammbretter

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Müller, Gerichtsvollzieher in Halle.

Junge Vierländer Gänse und Enten, Hamburger Küken, franz. Poularden, Metzer Poulets, tägl. fr. Fraustaedter Würstchen empfiehlt

Julius Bethge, Leipzigerstrasse 2.

Auction.

Sonnabend den 26. Mai cr. Vorm. 10 Uhr versteigere ich **Geiststraße 42** hier zwangsweise:

1 Sopha, 1 Schreibsecretair, 2 Kleidersecretaire, Stoffe zu Damenkleidern, Kleidungsstücke u. dergl. m. ferner Mittags 12 Uhr im Gasthofe zum Röderberge in Giebichenstein: 1 Nähmaschine, 1 Notenständer, 1 Sopha ꝛc.

Dietze, Gerichtsvollzieher.

Auction.

Am Sonnabend den 26. Mai cr. kommen **Geiststraße 42** hier zur Versteigerung:

a) Vormittags 9 Uhr freiwillig: 1 Sopha, 1 Schreibtisch, 1 Spiegel mit Console und Marmorplatte, 5 Gardinenstangen, 1 Waschkommode, 1 Nähtisch, 1 Bettstelle, 1 Matratze und 2 Keilkissen ꝛc.

b) Vorm. 10 Uhr zwangsweise: 1 Verticow.

Petschick, Gerichtsvollzieher.

Auction

im Zwangsvollstr.-Verfahren.

Sonnabend, den 26. d. Mts. Vorm. 11 Uhr versteigere ich **Geiststraße 42 hier:**

1 Pianino, 1 grüne Plüschgarnitur, 2 Verticow, 3 Sophas, 4 Kleidersecretaire, 3 Regulatoren, 5 Kommoden, Tische, Stühle, Spiegel, Bilder, 12 Hobelbänke mit Zubehör, 1 Drehbank, 1 Bohrmaschine, 1 Ambos, 1 Schraubstock ꝛc.

Hirsch, Gerichtsvollzieher.

Auction.

Am Sonnabend den 26. d. M. Vormittags 10 Uhr sollen **Geiststraße 42 div. Möbel** zwangsweise verkauft werden.

Lützkendorf, Gerichtsvollzieher.

Auction

Sonnabend den 26. d. M., Vorm. 9½ Uhr versteigere ich **Geiststraße 42 verschiedene Mobilien.**

Friedrich, Gerichtsvollzieher.

Auction.

Sonnabend, den 26. d. M. Vorm. 9¾ Uhr versteigere ich **Geiststraße 42** zwangsweise gegen Baarzahlung:

1 Kleidersecretair, 2 Verticow, 1 Sopha, 1 Sophatisch, 2 Lehnstühle, 1 Regulator, 1 Spiegel mit Schränkchen, 1 Schreibsecretair, 1 Kleiderschrank, 2 Schreibkommoden, 1 Nähmaschine, 1 tafelförmiges Clavier, 4 Rohrstühle, Messing und Drahtgewebe ꝛc.

Müller, Gerichtsvollzieher in Halle.

Die gelesenste Gartenzeitschrift — Auflage 37000! — ist **der praktische Rathgeber im Obst- und Gartenbau** — erscheint jeden Sonntag reich illustrirt. Abonnement vierteljährl. 1 Mark. Probenummern gratis und franko durch die Königliche Hofbuchdruckerei **Trowitzsch & Sohn** in Frankfurt a. O.

Aus dem Inhalt der neuesten Nummer: Einiges über den Rhabarber (illustr.) — Rhabarberwein. — Zu welcher Tageszeit sind Gemüse u. Früchte am vortheilhaftesten zu ernten? — Unkraut im Teiche (illustriert.) — Der Kernbeißer oder Kirschfink. — Ein Stück Naturgeschichte vom Maulwurf. — Hochstämmige Rosenwildlinge aus Samen zu ziehen und deren Veredlung (illustriert.) — Rentable Gemüsekultur nur mit Jauchedüngung. — Wie ich von meinen Salatbeeten den größten Ertrag erziele. — Natürliche Pflanzungen. — Die besten Einfassungspflanzen. — Gartenrundschau. — Kleinere Mittheilungen (illustriert.) — X Preisaufgabe. — Neue Bücher. — Briefkasten. — Nachlese (illustriert.) — Gemüse-Marktpreise für die laufende Woche.

Tägl. fr. Jauersche Würstchen, Thüringer Knackwürstchen, ff. Sülze, Lachsschinken, Sardellenleberwurst, Trüffelleberwurst, gek. Zunge, Braunschw. Mettwurst, diverse Braten, garnirte Schüsseln im besten Arrangement empfiehlt

W. Nietsch, Königl. Hoflieferant, Leipzigerstr. 75

Bitte genau auf meine Firma und Hausnummer zu achten.

Ia. französ. Gummi-Wäsche, bestes Fabrikat!

Stehkragen per Stück 40 Pfg.
Klappkragen per Stück 50 Pfg.
Manchetten a Paar 90 Pfg.
Kleine und große Chemisettes.

Shlipse für Steh- und Klappkragen in allen Farben und Mustern von 10 Pfg. bis 1.50 Mk.

Shlipsnadeln!

Hosenträger in Gurt 15, 25—60 Pfg. in Gummi von 40 Pfg. bis 4 Mk.

Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer und im Einzelnen

39. Albin Hentze, 39.
Schmeerstraße

Hänge-Matten

für Knaben und Erwachsene bestes Fabrikat von 1.50 Mk.

Croquets für Kinder u. Erwachsene

empfiehlt **äußerst billig**

39. Albin Hentze, 39.
Schmeerstraße

Restaurant und Gartenlokal

Zur Glocke,

Rathhausgasse 14.

Sonnabend den 26. Mai 1888

Concert, ausgeführt von dem **Kaiser-Cornet-Quartett.**

Entree frei. ff. Gebr. Schulze sowie **Lichtenhainer Bier.**

Chr. Morgenthal.

Handwerker-Meister-Verein.

Sonntag den 27. Mai.

I. Gewerbliche Besichtigung

Versammlung 7¾ Uhr an der Gasanstalt in der Krausenstraße.

Um zahlreiche Betheiligung ersucht

Der Vorstand.

Bürgerverein für städtische Interessen.

Sonnabend den 26. Mai

Sitzung

in der „Halloria."

T.-O. u. A.: Der Erwerb von Gimritz und die hieran sich knüpfenden Projecte.

Der Vorstand.

Auf manche Anfrage diene hiermit zur Antwort, daß der

Neumärkter Mädchenabend

um **7 Uhr** seinen **Anfang** nimmt und pünktlich um **9½ Uhr geschlossen** wird.

Der Vorstand.

Der Gesammt-Auflage unserer heutigen Nummer liegt ein Prospect der **dritten Marienburger Geldlotterie** des Bankgeschäfts **Carl Heintze in Berlin** W., Unter den Linden 3, bei. Unsere Leser machen wir darauf aufmerksam, daß nur Geldgewinne ausgespielt und diese sofort ohne jeden Abzug bezahlt werden.

Victoria-Theater.

Sonnabend, den 26. Mai 1888.

Gastspiel von **Martha Krüger.**

Faselhans.

Für den redaktionellen und Inseratentheil verantwortlich Julius Munckelt in Halle. — Plötz'sche Buchdruckerei (R. Nietschmann) in Halle.
Expedition des Halle'schen Tageblattes: Große Ulrichstraße 19, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

Hierzu 1 Beilage.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18880526017/fragment/page=0004